



Kurzcheck auf der langen Bank

Thun, 5. April 2024

Mit dem Frühling erwacht der Drang zum Spiel. Kaum weicht der Winter, wollen wir wissen, wie sich die Welt außerhalb von Wohnhöhlen, wohltemperierten Workspaces und Wollsocken anfühlt. Spielerisch erproben wir, ob unsere Nase draussen wieder Düfte registriert, ob man wieder am Boden sitzen, vielleicht gar die Stiefel ausziehen kann. Die lange Betonbank, die im Thuner Selve-Park parallel zur Aare verläuft, ist ein perfekter Prüfplatz für Primavera. Vor ein paar Minuten hat eine Dame mit lila Haar ihren orangen Havanaser auf der Stufe hin und her

geführt. Dann hat ein Papa sein Söhnchen auf dem Podest bei ersten Gehversuche begleitet.

Und eben hat ein Jogger seinen Lauf unterbrochen, um der Schattenkante entlang zu balancieren, welche die Sitzfläche zu dieser Stunde exakt in zwei Teile zerschneidet. Hund, Kind und Läufer mussten dabei fünf Hindernisse in der Gestalt von Reliefs überwinden, die Daniela Keiser und Arno Hassler 2013 in regelmäßigen Abständen in die Sitzfläche montiert haben. *Schießen & gießen* heißt die Arbeit, die sehr unterschiedliche Erinnerungsstücke von Thunerinnen und Thunern in Messing verewigt. Wie der Hund den Luftballon in Form eines Delfins überwunden hat, war ein Zirkusstück. Das Bub ist in der leeren Pizzaschachtel herumgestapft als handle es sich um einen Miniatursandkasten. Und der seillose Seiltänzer hat mit der Spitze seines Fusses kurz geprüft, ob sich die zwei Eier tatsächlich nicht bewegen lassen. So haben sie alle mit dem Werk herumgetändelt – ein jeder auf seine Weise. Wenn man im Spring die Spiellust spürt, ist die Kunst eben eine gute Partnerin.

Dieser Text erschien erstmals als Teil der Serie *En passant* im *Kunstbulletin* 05/2024, S.***.